

Jahresbericht 2004/2005

des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau

Erstattet an der Delegiertenversammlung vom 12. März 2005 in Neukirch-Egnach

Sehr verehrte Gäste, liebe Delegierte!

An der letzten DV habe ich von Ihnen einen Geschenkgutschein für eine Schlemmerreise durch den Kanton Thurgau bekommen. Im stetigen Bewusstsein meiner körperlichen Linienführung haben meine Frau und ich einige Restaurants besucht, etwas aus der Menükarte ausgewählt und die servierten Mahlzeiten genossen.

Das Studium der verschiedenen Menükarten und das Treffen der besten Wahl war nicht immer einfach. Ich möchte zu Beginn meines Jahresberichts dieses Menu-Auswahlverfahren mit der Arbeit des Chorleiters bei der Auswahl von geeigneter Chorliteratur für seinen Chor vergleichen.

Massgebend für den Entscheid, welches Menu auf den Tisch kommen soll, sind das Angebot, die persönliche Vorliebe, der Hunger, die Wartezeit und der Preis.

Vergleichen wir doch erst einmal das kulinarische mit dem musikalischen Angebot.

Da gibt es die Menükarte in Leder gebunden mit den auserlesensten Speisevorschlägen. Man sitzt an einem mit einem weissen Tuch gedeckten Tisch mit romantischer Kerzenbeleuchtung und frischem Blumenschmuck. Die Mahlzeiten sind aufs Beste zubereitet, in kleinen Häppchen auf grossen Tellern kunstvoll serviert. Die Rechnung wird diskret gefaltet auf einem speziellen Teller gebracht und, weil sie so hoch ist, mit Kreditkarte beglichen.

In einem anderen Lokal, um die Mittagszeit randvoll mit Lastwagenchauffeuren und Handwerkern gefüllt, wählt man aus drei Menus auf einer laminierten Kartonkarte aus, bekommt eine währschafte Tagessuppe, einen Salat und einen vollen Teller mit Fleisch und Gemüse.

Oder man besucht ein Fast-Food-Lokal, bestellt in einem Plastikteller einen Burger mit Pommes frites, schnappt sich ein Wegwerfbesteck und schlingt an der Stehbar in fünf Minuten die Mahlzeit hinunter.

Welchen Essensstil pflegen Sie? Ich bevorzuge die Mahlzeiten, die meine Frau zubereitet. Da kann ich auf eine abwechslungsreiche, gute und gesunde Kost zählen. Essen wir mal auswärts, so wähle ich meine Mahlzeit in der Regel nach meinem Geschmack und nicht nach dem des Kellners. Es darf dann aber durchaus auch einmal ein festliches Essen mit einem festlichen Preis sein.

Wie sieht das Angebot nun im kirchenmusikalischen Bereich aus?

Auch hier gibt es das Gourmetangebot: qualitativ sehr hochstehende Musik, anspruchsvoll für Zuhörende und Ausführende, wertvoll in inhaltlicher und musikalischer Aussage. Wird solche Literatur einstudiert, ist viel Arbeit und Auseinandersetzung mit dem Werk erforderlich. Meist bleiben die erarbeiteten und aufgeführten Stücke lange in Erinnerung. Wird aber nur solche Musik aufgeführt, birgt sie die Gefahr der Überforderung für Musizierende und Zuhörende.

Das Fastfood-Angebot im kirchenmusikalischen Bereich ermöglicht ein spontanes und schnelles Darbieten der erlernten Musik. Die Werke sind einfach und meist ansprechend fürs einmalige Hören. Die Literatur eignet sich für den liturgischen Gebrauch gut und ist oft auch einladend

fürs aktive Mitsingen der Zuhörenden. Die Qualität in Text und Musik ist jedoch oft bescheiden. Werden nur solche Werke aufgeführt, besteht die Gefahr des Qualitätsverlusts für den Chor und für die Kirchenmusik. Zuviel Fast-Food-Literatur nach dem Motto „schnell gelernt – schnell gesungen – schnell vergessen“ ist auch hier ungesund.

Wie stellt nun ein Chorleiter / eine Chorleiterin das musikalische Menu für den Kirchenchor zusammen? Ich meine, dass es ähnlich wie bei der Menuauswahl passieren muss. Folgende Fragen spielen dabei eine wichtige Rolle:

- Welches sind die musikalischen Bedürfnisse meines Chors?
- Was kann ich ihm zutrauen?
- Wie viel Zeit habe ich fürs Erarbeiten?
- Welche finanziellen Mittel stehen mir zur Verfügung?
- In welchem Rahmen soll der Kirchenchorauftritt stattfinden?
- Wie kann ich eine gesunde Abwechslung ins kirchenmusikalische Schaffen des Chors bringen?
- Wie kann ich meinen Chor und Zuhörende für den kirchenmusikalischen Dienst begeistern?

Ich bin überzeugt, dass bei einer guten Menuauswahl dem Kirchenchor und den Zuhörenden das Wasser im Mund zusammenläuft und dass sich alle auf die bevorstehenden musikalischen Mahlzeiten freuen.

Ich wünsche guten Appetit!

Nach diesem Apéritif nun zum Hauptgang:

Unser Verband hat die Mitgliedchöre, die Chorleiterinnen und Chorleiter bei der Menuauswahl auch im vergangenen Berichtsjahr durch ein breites **Kursangebot** unterstützt.

Der vom Thurgauischen Organistenverband initiierte „**Tag der Kirchenmusik**“ **am vergangenen 2. Mai** wurde von unserem Verband mit einem Singnachmittag in Wängi begangen. Nach einer kurzen und intensiven Probenarbeit versammelten sich die knapp 50 Teilnehmenden um 17.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Wängi zum Gottesdienst. Nebst einigen liturgischen Stücken wurde zusammen mit einem kleinen Streichorchester die Kantate „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ von Paul Horn sowie der Schlusschoral aus der Kantate von Philipp Heinrich Erlebach „Lobe den Herrn, meine Seele“ aufgeführt.

13 Sängerinnen und Sänger liessen sich an drei Montagabenden am 10., 17. Mai und am 7. Juni 2004 durch Margrit Roos in die Kunst des **Notenlesens** einführen.

Peter Ernst Bernoulli, der Verlagsleiter des SKGB, wagte es, mit 35 interessierten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern, am 28. August 2004 in Thundorf einige Werke aus dem **Chorheft 2004** anzusingen. Das Chorheft 2004 enthält Genfer Psalmen mit zum Teil recht anspruchsvollen Liedsätzen. Mit einer Vesper in der Kirche Thundorf, an der einige der Lieder nochmals erklangen, fand der interessante Nachmittag seinen Abschluss.

Nicht selten übernehmen Chormitglieder in den Gottesdiensten auch liturgische Teile, bei denen gesprochen wird. Der richtige Umgang mit Mikrofon und Sprechstimme wurde am Kurs „**Sprechen vor Publikum**“ am Samstag, 25. September 2004 in Altnau mit dem Kursleiter Markus Keller geübt.

Wie plane, organisiere und leite ich **Offene Singen**? – Zu dieser Frage bekamen die 24 Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter am 30. Oktober 2004 in Kradolf

durch Guido Helbling aus Gossau hilfreiche Antworten. Besonders wertvoll waren das praktische Üben mit Rückmeldungen und die schriftliche Dokumentation.

„**Zum Singen „gluschtig“ machen**“ war das Thema des administrativen Kurses am 17. Januar 2005 in Berg. Zusammen mit dem Kursleiter Hermann Stamm sammelten die 20 Anwesenden Ideen, wie in den Kirchgemeinden für neue Chormitglieder geworben werden kann.

Ich danke allen, die sich in der Weiterbildung im kirchenmusikalischen Bereich einsetzen, den Kursteilnehmenden für ihr Interesse, den Leitenden für ihren Einsatz in unserem Verband, allen voran Margrit Roos für die stets zuverlässige und gute Planung, Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Kurse.

Auch in diesem Berichtsjahr durften wieder zwei Mitgliedchöre jubilieren.

Der **Evangelische Kirchenchor Gachnang** feierte seinen 60. Geburtstag mit einer Aufführung von „Juchzed und singed!“ von Peter Roth am 2. Mai 2004 in der Evangelischen Kirche Gachnang.

Der **Evangelische Kirchenchor Thundorf** feierte letztes Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum. Mit einem eindrücklichen Festkonzert am Sonntag, 14. November 2004 in der Kirche Thundorf fanden die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt. Leider erlitt an diesem Konzert der langjährige Chorleiter Heinz Münger einen Schwächeanfall und musste ins Spital eingeliefert werden. In der Folge musste er sich einer Operation unterziehen und kann deshalb im Moment seine Chorleitertätigkeit noch nicht wieder aufnehmen. Ich wünsche ihm an dieser Stelle eine gute und baldige Genesung und dem Kirchenchor Thundorf viel Kraft und Mut zum Weitermachen.

Beiden Jubelchören gratuliere ich zu ihrem Jubiläum.

Leider mussten wir auch Kenntnis nehmen von drei Chören, die sich im vergangenen Jahr **aufgelöst** haben und deshalb auch nicht mehr in unserem Verband sind. Es sind dies

- der Evangelische Kirchenchor Berg,
- der Evangelische Kirchenchor Erlen
- und der Jugendchor Frauenfeld.

Ich bedaure diese Choraufösungen und hoffe, dass in den drei Kirchgemeinden durch neue Impulse und Initiativen ein Neuanfang möglich wird.

Ein **Einzelmitglied** ist ebenfalls aus dem Verband ausgetreten.

Der Cantatechor Aadorf-Eschlikon-Münchwilen wird neu nur noch von der Kirchgemeinde Aadorf unterstützt und hat sich deshalb den Namen **Cantatechor Aadorf** gegeben.

Die Kirchgemeinde Münchwilen-Eschlikon plant einen Neuanfang mit einem wieder eigenen Kirchenchor.

Somit sind gegenwärtig 28 Kirchenchöre und 1 Gospelchor mit zusammen ca. 830 Sängerinnen und Sängern sowie 8 Einzelpersonen Mitglieder unseres Verbandes. Gegenüber dem Vorjahr ist somit die Mitgliederzahl um 4% gesunken.

Die **Arbeit des Vorstandes** wurde im Berichtsjahr an 6 Vorstandssitzungen und diversen Arbeitsstunden zuhause erledigt. Dass jedes von Euch, liebe Vorstandsmitglieder, sich so stark für unseren Verband engagiert, dass wir als harmonisches Team unsere Arbeit machen dürfen, ist nicht selbstverständlich. Jedem von Euch danke ich ganz herzlich für die tolle Mitarbeit und Euren Einsatz. Wie diese Blumen vor Euch seid Ihr die Farbtupfer im Alltag des Verbandes. Nehmt sie mit und freut euch daran, auch wenn der Frühling noch auf sich warten lässt.

Hier einige Kostproben aus unserer Arbeit:

Ein grosser Teil unserer Arbeit bezieht sich auf das **Tätigkeitsprogramm**. Wir sind bestrebt, den Verbandsmitgliedern ein attraktives und praxisbezogenes Kursangebot zu geben. Dabei dürfen wir immer wieder auf erfahrene und bewährte Kursleiterinnen und -leiter zählen. Auch im Tätigkeitsprogramm 2005 / 2006 haben Sie ein vielseitiges Angebot. Ich möchte Sie herzlich einladen, davon regen Gebrauch zu machen.

Im Sinne einer näheren Zusammenarbeit stehen neu einzelne **Kurse des Thurg. Organistenverbandes** auch den Mitgliedern unseres Verbandes zur Verfügung. Gegenwärtig hat gerade ein Ausbildungslehrgang zum Erwerb des thurgauischen Organistenausweises begonnen. Ein Kursbesuch beispielsweise zum Thema Liturgik, Hymnologie oder Harmonielehre ist deshalb erst ab 2007 möglich. Im Gegenzug ist unser Kursangebot ab 2006 zum Teil auch für Mitglieder des Organistenverbandes offen.

Die kirchenrätliche **Kommission Kirchenmusik** hat anfangs 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Sie hat den Auftrag, sich der kirchenmusikalischen Aufgaben in der ganzen Bandbreite anzunehmen und zu Händen des Kirchenrats ein Budget für Aus- und Weiterbildungsangebote zu erstellen. Die Kommission besteht aus 7 Mitgliedern. Aus unserem Verband arbeiten Margrit Roos und Walter Keller darin mit.

Am 13. September 2004 wurde in Weinfelden die **Interessengemeinschaft Musik TG** gegründet. Zweck der IG ist, ein Netzwerk bzw. eine Plattform hinsichtlich Kontaktförderung, Informationsaustausch und Koordination untereinander zu schaffen. Sie versteht sich als Sprachrohr für die Anliegen der Musik bei übergeordneten Interessen und fördert die projekt- bzw. themenorientierte Zusammenarbeit. Mitglieder der IG können alle musikorientierten Gruppierungen, Institutionen, Vereinigungen, Verbände und Organisationen werden. Vorgängig wurde für diese Interessengemeinschaft ein Organisations- und ein Geschäftsreglement ausgearbeitet und zur Stellungnahme unterbreitet. Der Vorstand unseres Verbandes hat ebenfalls dazu Stellung genommen. Unsere Vorschläge wurden zum grössten Teil ins neue Reglement übernommen. Heute haben Sie die Möglichkeit, über einen Beitritt zu dieser Interessengemeinschaft abzustimmen.

Im November 2004 erhielten wir vom SKGB die Liste der vorgeschlagenen **Monatslieder** für das Jahr 2005. Einen Teil der vorgeschlagenen Lieder ersetzten wir durch eigene Vorschläge mit der Absicht, auch liturgische Gesänge wie z.B. Taizélieder und Kanons einzubringen. Der überarbeitete Vorschlag wurde nun vom Kirchenrat an alle Kirchengemeinden weitergeleitet.

Damit auch die **Öffentlichkeit** über das Wirken des Kirchenchorverbandes informiert ist, dafür sorgt unser Vorstandsmitglied Elsbeth Graf. Durch Berichte vor und nach den Kursen dokumentiert sie der Öffentlichkeit, dass und wie wir aktiv sind. Mit etwas Glück wird hie und da auch ein Artikel in der Tagespresse tatsächlich abgedruckt. Herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz!

Durch das **Internet** besteht für unseren Verband ebenfalls eine gute Möglichkeit, auf die Aktivitäten des Verbandes und der Mitgliedchöre hinzuweisen. Die Informationen auf der Seite **www.vekt.net** sind immer aktuell. Ein paar Mausklicks – und man weiss, was im Kanton Thurgau bei den Kirchenchören läuft. Aufgrund der Zahl der elektronischen Kursanmeldungen merken wir auch, dass diese Informationsplattform immer häufiger benutzt wird.

Die **Vorbereitung der heutigen Tagung** nahm natürlich auch einige Zeit in Anspruch. Dank einer grossen organisatorischen Unterstützung durch den lokalen Kirchenchor und dessen Präsidenten wurde der Vorstand bei dieser Arbeit stark entlastet.

Da unsere Sekretärin **Elisabeth Hummler** heute zurücktritt, mussten wir uns nach einem neuen Vorstandsmitglied umsehen. Wir waren sehr froh, als sich jemand auf unseren Aufruf meldete und wir freuen uns, dass wir der Versammlung heute einen geeigneten Kandidaten für die Mitarbeit im Vorstand zur Wahl vorschlagen dürfen. Die Tätigkeit von Elisabeth Hummler in unserem Vorstand wird an dieser Versammlung noch gewürdigt und verdankt.

Und zum Schluss noch das Dessert:

Um auch die Geselligkeit zu pflegen unternahmen wir am Sonntag, 5. September 2004 wie jedes Jahr auf eigene Kosten ein **Vorstandsreisli**. Bei schönstem Spätsommerwetter reisten wir per Schiff von Steckborn nach Stein am Rhein. Anschliessend wanderten wir auf den Wolkensteinerberg und zum Schloss Hohenklingen. Der unvergessliche Ausflug endete mit einem feinen Nachtessen.

Zum Schluss meines kulinarisch gefärbten Jahresberichts gilt mein grosser **Dank** allen Köchen und Köchinnen, die auch im vergangenen Jahr die vielen Menus des Kirchenchorverbands schmackhaft zubereitet haben. Herzlichen Dank auch dem Dienst- und Servierpersonal für den perfekten Service. Es war sehr bekömmlich!

Wängi, 5. März 2005

Hermann Stamm, Präsident

A handwritten signature in cursive script that reads "Hermann Stamm".